

"Und das dritte Bein? Was soll ich mit dem anfangen?", fragte der Elefant unsicher.

"Was für ein drittes Bein?", erregte sich die Straußin.

"Na dieses!" Der kleine Elefant hob schüchtern das dritte Bein.

"Und ~~LEHXXHABXXX~~ da habe ich noch eins!", fügte er bescheiden hinzu und stampfte mit allen seinen vier Beinen.

"Ach", sagte ärgerlich die Straußin, wozu sollen diese vier Beine gut sein? Du tanzt wie ein Elefant! Schau nur her, wie die Straußenkinder tanzen!"

Der kleine Elefant wurde sehr traurig und es fehlte nicht viel, daß er angefangen hätte zu weinen.

Aber noch nie ist ein Elefant von dem einmal eingeschlagenen Pfad abgewichen. Und wenn unser Elefant auch klein war - Ausdauer besaß er. Er beobachtete, wie abends der Wärter den Käfig zuschloß... Und einmal, früh am Morgen, warf er mit dem Rüssel den Riegel herum und trat still und leise aus dem Käfig.

Ängstlich um sich schauend, ob ihn auch niemand bemerkte, ging er in jene Richtung, aus der immer die Musik erklang. Dort stand das Haus mit breiten, gläsernen Fenstern. Wenn der Elefant hätte lesen können, hätte er sicherlich das Schild bemerkt: "BALLETTSCHULE"

'Was für ein ~~REKKNHAE~~ großer, schöner Käfig!', dachte der kleine Elefant, 'ob man mich da wohl auch hineinläßt?'

Er berührte mit dem Rüssel die Türklinke: Geschlossen.

'Bestimmt ist es noch zu früh', sprach der Elefant zu sich, ich will ein bißchen durch die Grünanlagen laufen und warten...'

Nachher, als endlich aus dem Haus mit den breiten Fenstern Musik erschallte, hüpfte der kleine Elefant eilends hin. Sein Herz pochte laut. Aber was war das? Nicht einmal den Kopf vermochte er durch die Tür zu stecken. Er versuchte es andersherum - es blieb das gleiche: Hinter der Tür zeigte sich nur das kurze Schwänzchen.